

Herr  
Christian Eichert  
Geschäftsführer  
Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau  
Baden-Württemberg AÖL  
Schelztorstraße 49  
73728 Esslingen



## Wahlprüfsteine der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg AÖL

Stuttgart, den 03. Februar 2011

SPD Baden-Württemberg  
[www.WarumSPD.de](http://www.WarumSPD.de)

Sehr geehrter Herr Eichert,

Dr. Nils Schmid, MdL  
Landesvorsitzender

vielen Dank für Ihren Brief vom 20.01.2011. Für das noch junge Jahr wünsche ich Ihnen alles Gute.

Wilhelmsplatz 10  
70182 Stuttgart

Herzlichen Dank für die Gelegenheit, die Position der SPD zu den Fragen des ökologischen Landbaus darzulegen!

T 0711 – 6 19 36-0  
F 0711 – 6 19 36-60

### Zu Frage 1.1:

Die SPD will eine Stärkung des Ökologischen Landbaus und eine Ausweitung der biologisch bewirtschafteten Flächen im Land - entsprechend der steigenden Nachfrage nach Bioprodukten wie auch entsprechend den Interessen der Landwirte, die eine solche Umstellung planen und wünschen.

[nils.schmid@spd.de](mailto:nils.schmid@spd.de)  
[www.spd-bw.de](http://www.spd-bw.de)

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir die Förderung für die ökologische Landbewirtschaftung erhöhen und insbesondere dafür Sorge tragen, dass, anders als bislang, jederzeit auch umstellungswillige Landwirte in die Förderung aufgenommen werden können. Hierzu sind im MEKA entsprechende Kontingente an Punkten bis ins letzte Jahr der Förderperiode zurückzuhalten.

Auf europäischer und nationaler Ebene unterstützen wir mit unserer Fraktion im Europäischen Parlament und der SPD-Bundestagsfraktion alle Bestrebungen, den biologischen Landbau zu stärken und die konventionelle Landwirtschaft weiter zu ökologisieren.

### Zu Frage 1.2:

Die historisch gewachsenen Standards der einzelnen Verbände respektieren und achten wir. Ungeachtet dessen ist es für den Wettbewerb und die Transparenz für den Verbraucher aber auch nützlich, wenn EU-einheitliche Standards wie das Biosiegel Verbreitung finden.



Wir sind der Auffassung, dass sich nun seit Jahren gezeigt hat, dass beide Standards gut nebeneinander existieren können und sehen keinen Grund, die privatrechtlichen Standards in Frage zu stellen.

#### **Zu Frage 1.3:**

Es steht für uns völlig außer Frage, dass die Anbauverbände innerhalb der AÖL weiterhin förderwürdig und unterstützungswürdig sind. Die Höhe der entsprechenden institutionellen Förderung durch das Land ist deshalb dahingehend zu prüfen, inwieweit eine Erhöhung notwendig ist. Schon in der Vergangenheit hatten wir diesbezüglich eine Anhebung im Rahmen der Haushaltberatungen beantragt.

#### **Zu Frage 1.4:**

Die Öko-Anbauverbände sind bei allen künftigen Gesetzes- und Fördervorhaben im Bereich der Agrarpolitik ebenso zu beteiligen wie alle anderen betroffenen und kompetenten Verbände aus dem Agrar-, Forst- und Naturschutzbereich. Wir halten dies für eine Selbstverständlichkeit.

#### **Zu Frage 2.1:**

Entsprechend der ständigen Steigerung der Nachfrage nach Bioprodukten sollte auch die heimische Landwirtschaft versuchen, diese Nachfrage selbst zu decken. Dies dient nicht zuletzt auch dem Gedanken regionaler Märkte und ökologisch erwünschter kurzer Transportwege. Selbstverständlich gibt es aber auch zunehmend Bioprodukte in unserem Markt, die man hier nicht anbauen kann, wie z.B. Südfrüchte, mit entsprechend hohen Importraten in diesem Sektor. Leider hat Baden-Württemberg diese Entwicklung in den letzten Jahren weitgehend verschlafen. Wir werden deshalb (siehe auch Frage 1.1) die Fördermittel für den ökologischen Landbau erhöhen und vor allem auch verstetigen. Der Ökologische Landbau ist ein wichtiger und wachsender Sektor der Agrarwirtschaft. Er bietet stabilere Einkommensmöglichkeiten und bindet mehr Arbeitskräfte, was volkswirtschaftlich wünschenswert ist. Er ist deshalb sukzessive und langfristig zu verstärken und auszuweiten.

#### **Zu Frage 2.2:**

Siehe hierzu auch unsere Antwort zu Frage 1.1. Wir haben uns bereits vor Jahren mittels eines Parlamentsantrags dafür eingesetzt, innerhalb des MEKA Punkte für die Umstellungsförderung bis zum Ende der Förderperiode zu reservieren, um derartige Förderlücken zu vermeiden, wie sie nun wiederholt auftreten. Zudem wollen wir den MEKA insgesamt weiter ökologisieren, denn er enthält noch immer einige Maßnahmen, die eher zu Mitnahmeeffekten führen. Dies wird zudem im Falle der EU-Reformen der GAP teilweise unumgänglich sein, denn seitens der EU ist eine Ökologisierung der 1. Säule geplant, was automatisch einen Umbau der Fördermodalitäten der 2. Säule zur Folge hat. Diese Änderungen sollen nach unserem Willen dann auch zugunsten des biologischen Landbaus erfolgen.



**SPD Baden-Württemberg**  
[www.WarumSPD.de](http://www.WarumSPD.de)

Seite 2/4



### **Zu Frage 2.3:**

Durch die von uns seit Jahren geforderte Rückhaltung von MEKA-Punkten für die Umstellung wäre eine Planungsverlässlichkeit für alle umstellungswilligen Betriebe gegeben. Das derzeitige erneute Stocken dieser Förderung ist Gift für die dringend erforderliche Erhöhung des Flächenanteils biologisch wirtschaftender Betriebe im Land.

### **Zu Frage 2.4:**

Selbstverständlich müssen neben einer reinen Erhöhung der Flächen und Zahl der Betriebe des ökologischen Landbaus in Baden-Württemberg auch die Marketinganstrengungen durch das Land begleitet werden. Dafür muss die MBW sich viel stärker als bisher auf eine Bewerbung der regionalen Produkte und der biologisch erzeugten Produkte konzentrieren. Wir begrüßen deshalb eine solche Implementierung des Aktionsplans in die Marketingstrategien der MBW.

### **Zu Frage 2.5:**

Wir sind davon überzeugt, dass sich Vorfälle wie der derzeitige Dioxin-Skandal nur dadurch weitgehend vermeiden lassen, dass auf jeder Stufe vom Zulieferer über den Futtermittelhersteller und Handel bis zum Landwirt selbst so viele Kontrollen stattfinden, dass jeder, der kriminelle Energien zum Schaden der Lebensmittelqualität und Verbraucher aufwendet, mit hoher Wahrscheinlichkeit damit rechnen muss, erwischt zu werden. Diese Gefahr ist bislang offenbar zu gering und Selbstkontrollen der Wirtschaft und des Handels sind offenkundig nicht ausreichend. Grundsätzlich ist, wie die Vergangenheit gezeigt hat, auch der ökologische Landbau nicht automatisch vor Lebensmittelbelastungen gefeit, auch wenn seine Wirtschaftsweise und die Vorgaben der Verbände schon eine deutlich bessere Sicherheit bieten.

### **Zu Frage 3.1:**

Wir wundern uns über die von Ihnen dargelegten Kommunikationsdefizite zur derzeitigen Regierung. Wir führen dieses Problem auf die große inhaltliche Distanz seitens der Regierung gegenüber dem Biologischen Landbau zurück, die sich ja auch in der unzureichenden Unterstützung und Förderung zeigt.

Aus unserer Sicht ist eine Einbeziehung aller relevanten Agrar- und Umweltverbände bei der Erarbeitung von Leitlinien, Gesetzen und Förderprogrammen selbstverständlich. Dies kann am besten in einem permanenten Dialog sowie über Fachveranstaltungen und Anhörungen erfolgen.



**SPD Baden-Württemberg**  
[www.WarumSPD.de](http://www.WarumSPD.de)

Seite 3/4

**Zu Frage 3.2:**

Die Fachberater der Agrarverbände sollten grundsätzlich in die Informationen der Fachberatung der staatlichen Beratung eingebunden sein, da dies allen Landwirten im Land nur nützen kann. Wir werden uns deshalb um eine zügige Verbesserung dieser offenbar bestehenden Kommunikationsdefizite bemühen.

Ihnen und auch der Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau Baden-Württemberg wünsche ich weiterhin alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Nils Schmid



**SPD Baden-Württemberg**  
**[www.WarumSPD.de](http://www.WarumSPD.de)**

Seite 4/4

